

Nebraska Staats-Anzeiger und Herald.

Jahrgang 38.

Grand Island, Nebraska, Donnerstag, den 28. März 1918.

Nummer 35

Amtliche Kriegsberichte. Deutsche in Offensive an Westfront bis Alberts vorgezogen.

Saben fast 1000 Kanonen und über 100 Tanks erobert. Paris mit neuem Geschütz auf 76 Meilen Entfernung bombardiert. Holländische Schiffe mit Beschlag belegt.

(True translation filed with the postmaster at Grand Island, Neb., on March 27, as required by act of Oct. 6, 1917.)

Die große Offensive an der Westfront.
Britisches Hauptquartier in Frankreich, 23. März: Die Schlacht wird an der ganzen Front südlich von der Scarpe mit der größten Heftigkeit fortgesetzt, meldet Feldmarschall Deiga's Bericht heute Abend. Südlich und westlich von St. Quentin haben unsere Truppen ihre neuen Stellungen besetzt und wir befinden uns in einem schweren Kampf mit dem Feinde.

London, 23. März: Mächtige feindliche Angriffe, die mit einem großen Gewicht von Infanterie und Artillerie ausgeführt wurden, haben das britische Verteidigungssystem westlich von St. Quentin durchbrochen, wie das Kriegsamt bekannt gemacht hat. Die Briten zogen sich westlich von St. Quentin in guter Ordnung nach weiter westlich liegenden Stellungen zurück. Sehr schwere Kämpfe mit frischen feindlichen Streitkräften sind im Gange. Das Kriegsamt erklärt, daß vorbereitete Stellungen hinter den britischen Linien liegen, nach denen sich die Briten zurückziehen. Die britischen Truppen im nördlichen Teil des Schlachtfeldes behaupten ihre Stellungen.

Britisches Hauptquartier in Frankreich, 23. März: Zavier kämpfend, bieten die Briten den erbittert einrückenden Deutschen immer noch eine feste Front, obwohl die Verteidigungsstruppen ihre Linien an gewissen Stellen aus strategischen Gründen zurückverlegt haben.

Den ganzen getriebenen Tag und einen großen Teil der Nacht wüthete der Kampf mit zunehmender Heftigkeit weiter, da frische deutsche Divisionen in die Schlacht geführt wurden in dem Versuch, die britischen Verteidigungen zu durchbrechen.

Berlin, via London, 23. März: Die offizielle Bekanntmachung vom deutschen Hauptquartier befragt: Der erste Abschnitt der großen Schlacht in Frankreich ist beendet. Wir haben die Treffen nahe Mondy, Cambrai, St. Quentin und La Fere gewonnen. Ein beträchtlicher Teil der englischen Armee ist geschlagen. Wir kämpfen auf einer Linie nordöstlich von Vapaume, Hedonne und Som.

London, 22. März: Die Deutschen haben 16.000 Gefangene gemacht sowie 200 Kanonen erobert, wie eine amtliche deutsche Bekanntmachung befragt, die heute Abend drahtlos hier eintraf. Die Bekanntmachung lautet:

Der getriebene Erfolg in den Kämpfen zwischen Arras und La Fere wurde bei der Fortsetzung unseres Angriffs ausgedehnt. 16.000 Gefangene und 200 Kanonen sind bis jetzt eingeliefert worden. Vor Verdun hielt das Artillerieduell an.

Dritte britische Linie durchbrochen.
Berlin, 23. März: Zwischen dem Omignon-Fluß und der Somme drangen die Deutschen nach der Einnahme der ersten feindlichen Stellungen durch den Dolnon-Bald und rückten kämpfend über die Höhen von Savoy und Moupy vor, in die dritte feindliche Stellung eindringend.

Südlich der Somme durchbrochen die Deutschen die feindlichen Linien, wie der Bericht hinzusetzt, und trieben den Feind in einer ununterbrochenen Vorwärtsbewegung über den Crozat-Canal dem Westen zu.

Die Bekanntmachung sagt, daß die Deutschen vor der dritten feindlichen Stellung stehen. Sie meldet, daß die Briten ihre Stellungen in der Gegend südlich von Cambrai räumten und von den Deutschen durch Demicourt, Hlesqueres und Abecourt

tung jenseits Bancourt und Henin. Sie befindet sich jetzt im Kampf nordwestlich von Vapaume für die dritte feindliche Stellung. Starke britische Gegenangriffe wurden zurückgewiesen.

Die Armee von General von Der-mar-Wig, dem Feinde auf den Fersen folgend, drang Freitag Nacht bis zur dritten feindlichen Stellung bei Canancourt, Nurlu, Templeur, La Housse und Vernesline. Gestern Morgen erneuerten wir den Angriff und besetzten den Feind trotz seiner verzweifelten Gegenwehr. Mit dem linken Flügel Generals von Belom stellten wir eine Verbindung her.

Peronne ist gefallen. Weitere Divisionen drangen vorwärts bis zur Somme. Freitags Abend nahm die Armee Generals von Suthers, vorwärts dringend, die dritte feindliche Stellung im Sturm, brach durch und zwang den Feind zum Rückzug. In fortwährender Verfolgung haben die Corps von General von Luttwitz und von Oettinges die Somme erreicht.

Die Zahl der von den Deutschen gemachten Gefangenen ist mehr wie 30.000 und die Anzahl der Geschütze 600, wie heute der offizielle deutsche Bericht sagt. Sam und Peronne sind gefallen, besetzt der offizielle Bericht der hier drahtlos empfangen wurde.

Schreckliche Menschenverluste.

London, 23. März: Reuters Correspondent im britischen Hauptquartier, das schreckliche Abschlachten des Feindes befragend, sagt: Das in den letzten Kämpfen scheint um Roisel und Trincourt stattgefunden. Das Geschlachten in den Reihen der Feinde ist furchtbar. Inzwischen jedes verfügbare Geschütz in der ganzen Gegend wurde auf dicke Menschenmassen des Feindes gerichtet, während die Luftschiffe müde wurden, ihre Maschinengewehre abzurufen sowie Bomben auf die grauen Massen der Truppen abzuwerfen, um bald wieder neue Munition zu holen.

Berlin berichtet, daß mehr wie 100 britische Tanks erobert wurden sowie 963 Kanonen.

Berlin, 26. März: Die Anzahl der eroberten britischen Geschütze beträgt 963, wie heute das Armeehauptquartier berichtet. Mehr wie 100 Tanks liegen in den eroberten Stellungen. Viaches, Barleur und Etalon wurden von deutschen Streitkräften erobert. Die Deutschen stehen auf den Höhen nördlich von Konon. Sie eroberten Ruffin, Vihucourt, Vieillefleur sowie Grevillers, Jelles und Miramont. Seit dem Beginn der Schlacht wurden, wie der Bericht sagt, 33 feindliche Aeroplane und sechs Helioballs herabgeholt. Britische frische Truppen attackierten die deutschen Linien aus der Richtung von Albert. Sie wurden zurückgetrieben, wie der Bericht sagt.

Paris, 26. März: Die Schlacht nimmt ihren Fortgang mit großer Heftigkeit und die Deutschen machen entlang der Front zwischen Konon sowie Chaunles noch größere Anstrengungen, sagt das Kriegsamt.

Neon wurde von den Franzosen während der Nacht verlassen. Das linke Ufer der Die wird seit von den Franzosen gehalten.

Deutsche Angriffe zurückgewiesen.

London, 25. März: Frische Angriffe der Deutschen haben sich nördlich und südlich von Vapaume entwickelt, erklärt das Kriegsamt. Die Briten wichen gestern Nachmittag schwere Angriffe nördlich von Vapaume zurück. Die Briten trieben deutsche Truppenkörper, welche den Fluß zwischen Vicourt und Brie, südlich von Peronne freuzten, nach dem östlichen Ufer der Somme zurück. Die ganze Nacht wurde schweres Feuer aus der Richtung von Flandern, entlang der feindlichen Küste, gehört, gemocht der Central News. Die schweren Geschützungen brachten die Häuser zum Wanken.

Die Deutschen stehen jetzt nördlich von der Somme, in der Mitte des fröh-

Stadtrat in Sitzung.

Sanitäts-Vorkehrungen finden Beachtung.

Während des Krieges keine neue Pflasterung unternommen.

Die Letzte A. S. Farnsworth und S. V. Boyden erschienen vor der Behörde mit dem Wunsch, bessere und ärgere Vorkehrungen gegen epidemische Krankheiten zu treffen. Dr. C. G. Johnson wurde an Stelle von Dr. McGrath der Sanitätsbehörde beigelegt. Das betreffende Comité, in Verbindung mit dem Polizeidepartement, wurde beauftragt, die nötigen Vorkehrungen in sanitärer Hinsicht zu treffen.

In den neu ausgelegten Pflasterungs-Distrikten macht sich eine Bewegung bemerkbar, unter jetzigen ungenügenden und unsicheren Umständen die Ausführung der Pflasterung auf unbestimmte Zeit zu verschieben.

Auf Antrag von Meyer wurde eine Resolution angenommen, daß während des Krieges keine neuen Kontrakte für Pflasterung ausgegeben werden sollen.

Das Park-Comité wurde beauftragt, einen Park-Ausscher anzustellen.

Am Samstag, den 23. März, feierte unser Chef, Herr Richard Köhler, Jr., seinen 68. Geburtstag, und er ließ sich nicht nehmen, auch das Personal der Anzeiger-Druckerei an dieser Feier teilnehmen zu lassen. Seine Gattin hatte ein köstliches feines Lunch zurechtgemacht, und die hungrigen Seelen der Druckerei ruhten nicht eher, bis das letzte Appetitbrotchen den Weg alles Irdischen gegangen war. An der nötigen Aufmerksamkeit mangelte es gleichfalls nicht. Möge Herr Köhler noch jahrelang solcher Wogenenergie erleben und er uns als leitender Geist der Anzeiger-Publishing Co. erhalten bleiben. — Dem Geburtstagskind wurde eine besondere Hebercrandung bereitet, indem am Sonntag Abend eine Anzahl Freunde mit ihren Frauen in seiner Behausung erschienen und bei schöner Unterhaltung einen angenehmen Abend verbrachten.

Schönungsweise Verluste.

Washington, 25. März: Mitglieder der alliierten Militärmissionen sagten heute, daß nach der Natur des Kampfes auf der Westfront die Deutschen täglich gegen 100.000 Mann verlieren müssen. Sie kamen zu diesem Urteil durch den deutschen Plan des Massenangriffes, der Anzahl ihrer kämpfenden Truppen und des Widerstandes der Alliierten. Es wurde erklärt, daß die Alliierten Verluste viel geringer seien wie die der Deutschen, weil sich die Alliierten in der Defensive befinden.

Was die britische Presse sagt.

London, 25. März: „Der letzte Zweck dieses rapiden Vorgehens des Feindes ist sicher der große strategische Punkt von Amiens“, sagt die Times, „und obgleich dies wenig erfüllbar scheint, ist die Situation doch gefährlich genug, um eine solche Katastrophe zu befürchten. Der Fall von Amiens mag dreifache Konsequenzen nach sich ziehen: Er würde den Feind zu einem Punkte bringen, um uns im Norden zu bedrohen; er würde dazu beitragen, einen Schlag gegen die Canalhäfen zu führen, und er würde die Sicherheit von Paris bedrohen.“

Die Times mahnt die britische Bevölkerung, das neue große Geschütz, welches Paris bombardiert, nicht zu leicht zu nehmen, und sagt: „Wir können ziemlich sicher sein, daß unsere eigenen Soldaten hier bald erfahren werden, was dieses neue Geschütz zu thun vermag.“

Luftangriff auf Mannheim.

Aus Genf: Die Nachricht ist nach Basel gelangt, daß der kürzliche Luftangriff auf Mannheim, Deutschland, in der Stadt großen Schaden angerichtet hat. Große Brände entstanden und eine Pulverfabrik sowie eine Gasanlage explodierten. Man verlangt Vergeltung gegen die britischen Lufttruppen.

Der Cole-Grammer-Mordfall.

Nach neuntägiger Auswahl einer Jury aus 293 für diesen Zweck vorgeladenen Männern konnten die Verhandlungen im Cole-Grammer-Mordprozess letzte Woche endlich ihren Anfang nehmen. Sogleich zu Beginn erklärte sich Anwalt V. Cole schuldig, doch trotz alledem behauptet man seitens der Anwälte des Staates auf dem Zeugenhör, das dann seinen Anfang nahm. Der Raum gestattet uns nicht, auf die Einzelheiten der kaltblütigen Mordthat einzugehen, auch widerstrebt es unserem Gefühl, aus diesem Ereignis eine Sensation herauszuholen, und überdies sind die Einzelheiten des Wundramas ja schon früher erörtert worden und die meisten Leser sind diesbezüglich orientiert. Es erübrigt nur noch zu erwähnen, daß es einer der kaltblütigsten und wohlberlegtesten Morde in den Annalen der Kriminalgeschichte in diesem Teile des Staates war. Der Anstifter zum Mord war der eigene Schwiegervater der Ermordeten, Vincent Grammer, und A. V. Cole wurde von ihm unter dem Verprechen einer Zahlung von \$500 nach Verübung des Mordes von ihm gedungen. Die alte Frau Zulu Vogt, bekannt als gut und offenherzig, welche oft den Kranken beistand und sie zu pflegen gewohnt war, wurde in der Nacht vom 4. auf den 5. Juli durch Cole aus ihrem Heim gelockt unter dem Vorwande, ihre einzige Tochter sei verunglückt. Sie stieg mit Cole in das Automobil und unterwegs schoß sie Cole durch die Schläfe und warf ihre Leiche in's Kraut neben der Landstraße, wofür dieselbe am anderen Tage gefunden wurde. Empört sind die wohlberedneten Vorbereitungen Grammers und Cole's zu dem kaltblütigen Mord und der Umstand, daß beide in aller Seelenruhe vor und nach der That hier in Grand Island ihre Mahlgötter zu sich nahmen und im Automobil herumfuhrten. Cole beabsichtigte zu verteidigen, die alte Frau von einer der Prüfen über den Kaufpreis in's Wasser zu werfen, doch hin und wieder sahrende Automobile veränderten diese Absicht, so daß er die Frau schließlich wiederholte und in's Gebüsch warf.

Die zwölf Geschworenen aus 293 vorgeladenen Männern, unter denen sich sechs Deutsche befinden, sind: R. Larsen, Paul Hansen, John P. Peters, W. Seidel, Ernst Drews, Wm. C. Wilschusen, C. W. Lauritzen, Dennis Selzer, Ed. Frank, S. R. Berndt, N. C. Berger und Edw. J. Evers.

— Otern! Statt Glockenklang und Friedenstriebe der fröhlichen Donner der Geschütze, Ströme von Blut und Zerstörung der Länder des alten Kontinents. In solcher Zeit weicht auch der Friede aus der Brust des einzelnen Menschen, sein Inneres brennt sich wild auf nach stilles Verstandlicht, wie sonst zur Uterzeit, ist nicht zu finden. Sie mag nur in weltlicher Abgeschiedenheit anzutreffen sein, wie eine Oase in der Wüste. Die ganze Welt ist in innerer Bewegung und Aufruhr, der einzelne Mensch nicht minder. Tierglocken! Sie werden überlaut von Schloßthronen, vom Schmerzeskreise der fästlich von der Angel Betroffenen, von der Klage und dem Jammer der gequälten Völker.

— Carl Scheffel, Sohn von Wm. Scheffel wurde gestern von der Regierung abberufen, um nach Charleston, S. C., zu reisen und in das U. S. Construction Department einzutreten. Herr Scheffel hat hinreichende Kenntnisse in diesem Fach, gute Dienste zu leisten. Er hat mehrere Jahre in Boulder, Colo., die Architektur studiert.

— Die an östl. 8. Straße wohnhafte Frau N. L. Soule ist im Allgemeinen Hospital nach längerem Verweilen gestorben. Sie erreichte ein Alter von 26 Jahren und hinterließ außer ihrem Gatten zwei kleine Kinder, die Eltern sowie elf Geschwister. Sie war seit dreizehn Jahren verheiratet, und zwar in Grand Island, wohnte aber bis zum Jahre 1916 in St. Paul.

Der Cole-Grammer-Mordfall.

Nach neuntägiger Auswahl einer Jury aus 293 für diesen Zweck vorgeladenen Männern konnten die Verhandlungen im Cole-Grammer-Mordprozess letzte Woche endlich ihren Anfang nehmen. Sogleich zu Beginn erklärte sich Anwalt V. Cole schuldig, doch trotz alledem behauptet man seitens der Anwälte des Staates auf dem Zeugenhör, das dann seinen Anfang nahm. Der Raum gestattet uns nicht, auf die Einzelheiten der kaltblütigen Mordthat einzugehen, auch widerstrebt es unserem Gefühl, aus diesem Ereignis eine Sensation herauszuholen, und überdies sind die Einzelheiten des Wundramas ja schon früher erörtert worden und die meisten Leser sind diesbezüglich orientiert. Es erübrigt nur noch zu erwähnen, daß es einer der kaltblütigsten und wohlberlegtesten Morde in den Annalen der Kriminalgeschichte in diesem Teile des Staates war. Der Anstifter zum Mord war der eigene Schwiegervater der Ermordeten, Vincent Grammer, und A. V. Cole wurde von ihm unter dem Verprechen einer Zahlung von \$500 nach Verübung des Mordes von ihm gedungen. Die alte Frau Zulu Vogt, bekannt als gut und offenherzig, welche oft den Kranken beistand und sie zu pflegen gewohnt war, wurde in der Nacht vom 4. auf den 5. Juli durch Cole aus ihrem Heim gelockt unter dem Vorwande, ihre einzige Tochter sei verunglückt. Sie stieg mit Cole in das Automobil und unterwegs schoß sie Cole durch die Schläfe und warf ihre Leiche in's Kraut neben der Landstraße, wofür dieselbe am anderen Tage gefunden wurde. Empört sind die wohlberedneten Vorbereitungen Grammers und Cole's zu dem kaltblütigen Mord und der Umstand, daß beide in aller Seelenruhe vor und nach der That hier in Grand Island ihre Mahlgötter zu sich nahmen und im Automobil herumfuhrten. Cole beabsichtigte zu verteidigen, die alte Frau von einer der Prüfen über den Kaufpreis in's Wasser zu werfen, doch hin und wieder sahrende Automobile veränderten diese Absicht, so daß er die Frau schließlich wiederholte und in's Gebüsch warf.

Die zwölf Geschworenen aus 293 vorgeladenen Männern, unter denen sich sechs Deutsche befinden, sind: R. Larsen, Paul Hansen, John P. Peters, W. Seidel, Ernst Drews, Wm. C. Wilschusen, C. W. Lauritzen, Dennis Selzer, Ed. Frank, S. R. Berndt, N. C. Berger und Edw. J. Evers.

— Otern! Statt Glockenklang und Friedenstriebe der fröhlichen Donner der Geschütze, Ströme von Blut und Zerstörung der Länder des alten Kontinents. In solcher Zeit weicht auch der Friede aus der Brust des einzelnen Menschen, sein Inneres brennt sich wild auf nach stilles Verstandlicht, wie sonst zur Uterzeit, ist nicht zu finden. Sie mag nur in weltlicher Abgeschiedenheit anzutreffen sein, wie eine Oase in der Wüste. Die ganze Welt ist in innerer Bewegung und Aufruhr, der einzelne Mensch nicht minder. Tierglocken! Sie werden überlaut von Schloßthronen, vom Schmerzeskreise der fästlich von der Angel Betroffenen, von der Klage und dem Jammer der gequälten Völker.

— Carl Scheffel, Sohn von Wm. Scheffel wurde gestern von der Regierung abberufen, um nach Charleston, S. C., zu reisen und in das U. S. Construction Department einzutreten. Herr Scheffel hat hinreichende Kenntnisse in diesem Fach, gute Dienste zu leisten. Er hat mehrere Jahre in Boulder, Colo., die Architektur studiert.

— Die an östl. 8. Straße wohnhafte Frau N. L. Soule ist im Allgemeinen Hospital nach längerem Verweilen gestorben. Sie erreichte ein Alter von 26 Jahren und hinterließ außer ihrem Gatten zwei kleine Kinder, die Eltern sowie elf Geschwister. Sie war seit dreizehn Jahren verheiratet, und zwar in Grand Island, wohnte aber bis zum Jahre 1916 in St. Paul.

Der Cole-Grammer-Mordfall.

Nach neuntägiger Auswahl einer Jury aus 293 für diesen Zweck vorgeladenen Männern konnten die Verhandlungen im Cole-Grammer-Mordprozess letzte Woche endlich ihren Anfang nehmen. Sogleich zu Beginn erklärte sich Anwalt V. Cole schuldig, doch trotz alledem behauptet man seitens der Anwälte des Staates auf dem Zeugenhör, das dann seinen Anfang nahm. Der Raum gestattet uns nicht, auf die Einzelheiten der kaltblütigen Mordthat einzugehen, auch widerstrebt es unserem Gefühl, aus diesem Ereignis eine Sensation herauszuholen, und überdies sind die Einzelheiten des Wundramas ja schon früher erörtert worden und die meisten Leser sind diesbezüglich orientiert. Es erübrigt nur noch zu erwähnen, daß es einer der kaltblütigsten und wohlberlegtesten Morde in den Annalen der Kriminalgeschichte in diesem Teile des Staates war. Der Anstifter zum Mord war der eigene Schwiegervater der Ermordeten, Vincent Grammer, und A. V. Cole wurde von ihm unter dem Verprechen einer Zahlung von \$500 nach Verübung des Mordes von ihm gedungen. Die alte Frau Zulu Vogt, bekannt als gut und offenherzig, welche oft den Kranken beistand und sie zu pflegen gewohnt war, wurde in der Nacht vom 4. auf den 5. Juli durch Cole aus ihrem Heim gelockt unter dem Vorwande, ihre einzige Tochter sei verunglückt. Sie stieg mit Cole in das Automobil und unterwegs schoß sie Cole durch die Schläfe und warf ihre Leiche in's Kraut neben der Landstraße, wofür dieselbe am anderen Tage gefunden wurde. Empört sind die wohlberedneten Vorbereitungen Grammers und Cole's zu dem kaltblütigen Mord und der Umstand, daß beide in aller Seelenruhe vor und nach der That hier in Grand Island ihre Mahlgötter zu sich nahmen und im Automobil herumfuhrten. Cole beabsichtigte zu verteidigen, die alte Frau von einer der Prüfen über den Kaufpreis in's Wasser zu werfen, doch hin und wieder sahrende Automobile veränderten diese Absicht, so daß er die Frau schließlich wiederholte und in's Gebüsch warf.

Die zwölf Geschworenen aus 293 vorgeladenen Männern, unter denen sich sechs Deutsche befinden, sind: R. Larsen, Paul Hansen, John P. Peters, W. Seidel, Ernst Drews, Wm. C. Wilschusen, C. W. Lauritzen, Dennis Selzer, Ed. Frank, S. R. Berndt, N. C. Berger und Edw. J. Evers.

— Otern! Statt Glockenklang und Friedenstriebe der fröhlichen Donner der Geschütze, Ströme von Blut und Zerstörung der Länder des alten Kontinents. In solcher Zeit weicht auch der Friede aus der Brust des einzelnen Menschen, sein Inneres brennt sich wild auf nach stilles Verstandlicht, wie sonst zur Uterzeit, ist nicht zu finden. Sie mag nur in weltlicher Abgeschiedenheit anzutreffen sein, wie eine Oase in der Wüste. Die ganze Welt ist in innerer Bewegung und Aufruhr, der einzelne Mensch nicht minder. Tierglocken! Sie werden überlaut von Schloßthronen, vom Schmerzeskreise der fästlich von der Angel Betroffenen, von der Klage und dem Jammer der gequälten Völker.

— Carl Scheffel, Sohn von Wm. Scheffel wurde gestern von der Regierung abberufen, um nach Charleston, S. C., zu reisen und in das U. S. Construction Department einzutreten. Herr Scheffel hat hinreichende Kenntnisse in diesem Fach, gute Dienste zu leisten. Er hat mehrere Jahre in Boulder, Colo., die Architektur studiert.

— Die an östl. 8. Straße wohnhafte Frau N. L. Soule ist im Allgemeinen Hospital nach längerem Verweilen gestorben. Sie erreichte ein Alter von 26 Jahren und hinterließ außer ihrem Gatten zwei kleine Kinder, die Eltern sowie elf Geschwister. Sie war seit dreizehn Jahren verheiratet, und zwar in Grand Island, wohnte aber bis zum Jahre 1916 in St. Paul.

Der Cole-Grammer-Mordfall.

Nach neuntägiger Auswahl einer Jury aus 293 für diesen Zweck vorgeladenen Männern konnten die Verhandlungen im Cole-Grammer-Mordprozess letzte Woche endlich ihren Anfang nehmen. Sogleich zu Beginn erklärte sich Anwalt V. Cole schuldig, doch trotz alledem behauptet man seitens der Anwälte des Staates auf dem Zeugenhör, das dann seinen Anfang nahm. Der Raum gestattet uns nicht, auf die Einzelheiten der kaltblütigen Mordthat einzugehen, auch widerstrebt es unserem Gefühl, aus diesem Ereignis eine Sensation herauszuholen, und überdies sind die Einzelheiten des Wundramas ja schon früher erörtert worden und die meisten Leser sind diesbezüglich orientiert. Es erübrigt nur noch zu erwähnen, daß es einer der kaltblütigsten und wohlberlegtesten Morde in den Annalen der Kriminalgeschichte in diesem Teile des Staates war. Der Anstifter zum Mord war der eigene Schwiegervater der Ermordeten, Vincent Grammer, und A. V. Cole wurde von ihm unter dem Verprechen einer Zahlung von \$500 nach Verübung des Mordes von ihm gedungen. Die alte Frau Zulu Vogt, bekannt als gut und offenherzig, welche oft den Kranken beistand und sie zu pflegen gewohnt war, wurde in der Nacht vom 4. auf den 5. Juli durch Cole aus ihrem Heim gelockt unter dem Vorwande, ihre einzige Tochter sei verunglückt. Sie stieg mit Cole in das Automobil und unterwegs schoß sie Cole durch die Schläfe und warf ihre Leiche in's Kraut neben der Landstraße, wofür dieselbe am anderen Tage gefunden wurde. Empört sind die wohlberedneten Vorbereitungen Grammers und Cole's zu dem kaltblütigen Mord und der Umstand, daß beide in aller Seelenruhe vor und nach der That hier in Grand Island ihre Mahlgötter zu sich nahmen und im Automobil herumfuhrten. Cole beabsichtigte zu verteidigen, die alte Frau von einer der Prüfen über den Kaufpreis in's Wasser zu werfen, doch hin und wieder sahrende Automobile veränderten diese Absicht, so daß er die Frau schließlich wiederholte und in's Gebüsch warf.

Die zwölf Geschworenen aus 293 vorgeladenen Männern, unter denen sich sechs Deutsche befinden, sind: R. Larsen, Paul Hansen, John P. Peters, W. Seidel, Ernst Drews, Wm. C. Wilschusen, C. W. Lauritzen, Dennis Selzer, Ed. Frank, S. R. Berndt, N. C. Berger und Edw. J. Evers.

— Otern! Statt Glockenklang und Friedenstriebe der fröhlichen Donner der Geschütze, Ströme von Blut und Zerstörung der Länder des alten Kontinents. In solcher Zeit weicht auch der Friede aus der Brust des einzelnen Menschen, sein Inneres brennt sich wild auf nach stilles Verstandlicht, wie sonst zur Uterzeit, ist nicht zu finden. Sie mag nur in weltlicher Abgeschiedenheit anzutreffen sein, wie eine Oase in der Wüste. Die ganze Welt ist in innerer Bewegung und Aufruhr, der einzelne Mensch nicht minder. Tierglocken! Sie werden überlaut von Schloßthronen, vom Schmerzeskreise der fästlich von der Angel Betroffenen, von der Klage und dem Jammer der gequälten Völker.

— Carl Scheffel, Sohn von Wm. Scheffel wurde gestern von der Regierung abberufen, um nach Charleston, S. C., zu reisen und in das U. S. Construction Department einzutreten. Herr Scheffel hat hinreichende Kenntnisse in diesem Fach, gute Dienste zu leisten. Er hat mehrere Jahre in Boulder, Colo., die Architektur studiert.

— Die an östl. 8. Straße wohnhafte Frau N. L. Soule ist im Allgemeinen Hospital nach längerem Verweilen gestorben. Sie erreichte ein Alter von 26 Jahren und hinterließ außer ihrem Gatten zwei kleine Kinder, die Eltern sowie elf Geschwister. Sie war seit dreizehn Jahren verheiratet, und zwar in Grand Island, wohnte aber bis zum Jahre 1916 in St. Paul.

— Aus einem noch nicht aufgeklärten Grunde verstarb vor einigen Tagen der 23 Jahre alte unverheiratete Sohn der Familie G. W. Greenfield an östl. 6. Straße Selbstmord durch Erhängen zu begehren, war jedoch nicht erfolgreich, indem die Angel an einer Rippe abprallte und keine tödliche Wunde verursachte. Er befohl einen 22-kalibrigen Revolver und frug seine Mutter, einige Patronen für ihn zu suchen. Die nichtsahnende Mutter, glaubend, er wolle vielleicht auf die Jagd gehen, fand nur eine einzige Patrone, die sie ihm gab. Er hing darauf in sein Zimmer, legte sich auf's Bett und wollte sich durch's Herz schießen. Die Angel prallte ab und verursachte nur eine Wunde. Man überführte den jungen Mann nach dem Allgem. Hospital und die Ärzte erklärten, daß er bald wieder wohlhaft sein wird.

— Herr Fred Wiebe und Fr. Anna Meyer, Tochter von Herrn John Meyer am Prairie Creek, gingen dieser Tage den Bund für's Leben ein. Eine größere Anzahl ihrer Freunde und Bekannten liegen es sich nicht nehmen, diese Gelegenheit durch eine Kameramuff zu „berathen“ und sie waren „in corpore“ erschienen, um in dieser Weise das junge Paar zu beglücken. Als die „Musik“ ihren Höhepunkt erreichte, bot ihnen der Bräutigam eine gewisse Geldsumme, wenn sie ruhig und unter der Mitnahme ihrer „Instrumente“ abgehen würden. Diese Offerte wurde aber nicht acceptiert und schließlich trollte sich das „Recherche“ von dannen, aber mit Hinterlassung der „Instrumente“, und die Folge war, daß am anderen Morgen die dortige Umgebung mit ihren alten Köpfen, Sämereien, Kesseln, Backwaren usw. wie eine „Junk Yard“ aussah.

— Aus Hamilton County kommt die Klage, daß die zur Zeit herrschende Trockenheit für den Weizen gefährlich zu werden beginnt. Viele Farmer berichten, daß ihr Weizen bereits verfaulend ist, und einige haben damit begonnen, in den Winterweizenfeldern Frühjahrsweizen zu säen. Wenn nicht sehr bald Regen eintritt, wird der Weizen in hiesiger Gegend eine völlige Fehlerente werden.

— Nebraska hat als seine Quota 450 junge Leute aus einer Gesamtzahl von 95.000 einzubehaltenden Rekruten im ganzen Lande während dem am 29. März beginnenden fünf-tägigen Periode zu stellen. Die Nebraskaer Rekruten werden nach Camp Jamison geschickt werden. Früher geordnete Leute zählen bei dieser Quota nicht mit, wie das Kriegsdepartement erklärt. Der Aufruf zieht jedes County in Mitleidenschaft. Hamilton County hat fünf Mann zu senden.